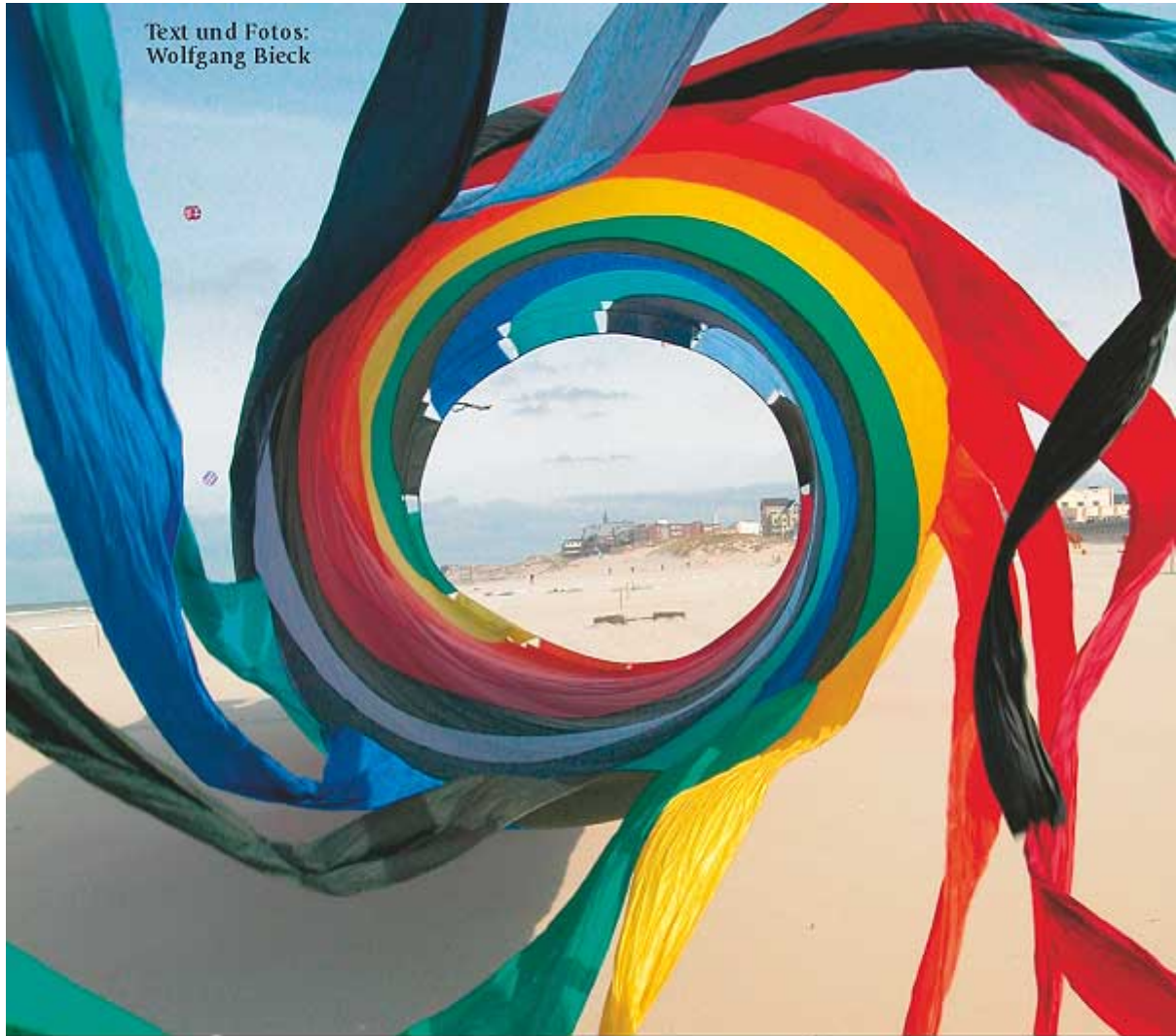


Text und Fotos:
Wolfgang Bieck



Savoir-vivre

Luftbildfotografie beim Drachenfestival Berck-sur-Mer 2007

Das Internationale Drachenfestival in Berck sur Mer, an der französischen Atlantikküste südlich von Calais gelegen, ist jedes Jahr der Startschuss für die große internationale Drachenfest-Saison. Als bekannter Szene-Treffpunkt ist es dank der Fülle unterschiedlichster Teilnehmer zugleich ein regelrechtes Festival der Sinne und zieht an zehn Tagen hunderttausende Besucher an. Was viele jedoch nicht wissen: Dieses gigantische und aufwändig organisierte



Wunderschöner Design-Drachen

Drachenfestival ist ursprünglich aus den regelmäßigen Treffen von Fesseldrachen-Luftbildfotografen hervorgegangen. Eine Tradition, die zum Glück über die Jahre erhalten geblieben ist..

Nach den langen Wintermonaten sehnen sich die Menschen nach Sonne, Wind, Licht und Wärme, nach frischer Seeluft und Erholung. Die Drachenbauer nutzen die Gelegenheit, ihre neuen Modelle nach der langen Winterzeit öffentlich zu präsentieren und die anwesenden Kenner suchen den Himmel gezielt nach neuen Drachentypen, -kreationen und -motiven ab. Die Fülle visueller Reize während dieses Festivals ist aber auch für die Freunde der Fesseldrachen-Luftbildfotografie eine wunderbare Gelegenheit, unter vergleichbaren Windverhältnissen und zeitgleich ihre Methoden zu präsentieren, ihre fotografischen Ergebnisse zu vergleichen sowie neue technische Entwicklungen und Anregungen begierig aufzusaugen. Kein Wunder also, dass sich die international als „KAPer“ – „Kite Aerial Photographer“ – bezeichneten Freunde dieser umweltfreundlichen Luftbildtechnik jedes Jahr in Nordfrankreich mit großen Erwartungen und mit großer Freude treffen.

Quervergleich

José Wallois aus Calais, Spezialist für Aufnahmen von französischen Festungen (siehe auch **Sport & Design Drachen** 6/2006), lädt seit vielen Jahren zum inzwischen legendären KAPnic ein, einer Mischung aus Luftbildexkursion und Picknick, an deren Ende als kulinarischer Höhepunkt die Bewirtung im Hause Wallois steht. In diesem Jahr besuchten wir die Festung Ambleteuse. Wir, das waren außer José Wallois und mir, Peter van Erkel und seine Frau Barbara aus Amsterdam, die Österreicher Daniela und Gerhard Zitzmann sowie Linda und Kevin Sanders aus Australien. Die

von Victor Smit aus den Niederlanden



Familienfoto: KAPer vor Fort Ambleteuse



Auch unter schwierigen Windbedingungen gelangen
sehenswerte Aufnahmen des strategisch
günstig
gelegenen Forts Ambleteuse



Segelboot im Priel bei Groffliers.
Ob der Skipper gerade beim Drachenfliegen
war,

Möglichkeit, unter der ortskundigen Führung von José Wallois nicht nur den Strand von Berck-sur-Mer zu besuchen, sondern touristische Kleinodien wie Ambleteuse, die Kreideklippen von Cap Blanc Nez, Cap Griz Nez sowie Calais kennen zu lernen, wurde vor allem von Linda Sanders, Direktorin der American Kitefliers Association (AKA) für weltweite Angelegenheiten in Sachen Drachen, und Ehemann Kevin bei ihrem ersten Frankreichbesuch dankbar angenommen.

Die Herausforderung, die Festung Ambleteuse als fotografisches Luftbildziel bei widrigen Bedingungen, das heißt extrem starken, ablandigen und böigen Winden, zu fotografieren, nahmen Peter van Erkel und sein Rokkaku, Gerhard Zitzmann mit einem von Christian Becot entwickelten „Calomil“-Drachen und ich mit meinem inzwischen 19 Jahre alten Multiflare an. Welch herrliche Gelegenheit, die Flugeigenschaften von drei KAP-Drachen simultan unter harten, ruppigen Windbedingungen zu vergleichen. Zusammenfassend lässt sich feststellen: Der Rokkaku inklusive Kamera-Rigg mit etwa 500 Gramm Gewicht flog nach Aussage von Peter van Erkel an der oberen Grenze seiner Belastbarkeit. Der Multiflare erwies sich als enorm zugkräftig und hätte bei 14 bis 20 Kilogramm Zug an einer 3-Millimeter-Polyamidschnur (8 Prozent Bruchlastdehnung) auch ein 10 Kilogramm schweres Kamerasystem in den Himmel ziehen können. Mein Rigg wiegt allerdings, je nach Kamera, nur zwischen 1,5 und 2 Kilogramm. Die Belastungsgrenze des Multiflare war also noch längst nicht erreicht, seine Handhabung erforderte jedoch, milde gesagt, eine gute körperliche Verfassung.

Shootingstar

Als ideal unter den anspruchsvollen Windverhältnissen erwies sich der von

ist nicht bekannt



Auch am Boden eine Augenweide:
Drachenkette auf feuchtem Strand

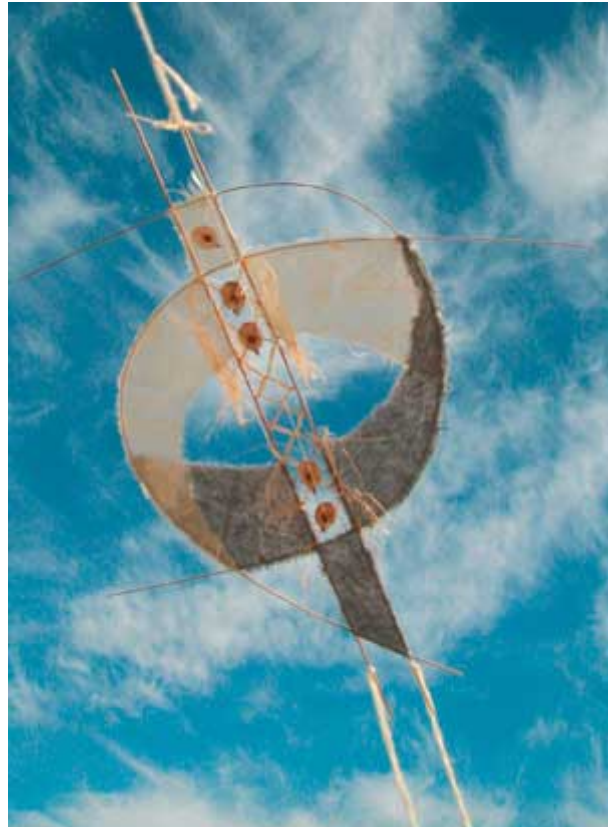


Mehrere hunderttausend Besucher
strömen jedes Jahr zum Internationalen
Drachenfestival in Berck-sur-Mer



Klassische „Drachenkopf-Centipede“

Gerhard eingesetzte „Calomil“ mit etwa 8 bis 12 Kilogramm Zug. Zu seinem Namen kam der Drachen nach Angaben seines Konstrukteurs, des französischen Ingenieurs und KAPers Christian Becot, weil er bei einer Stablänge von 1.000 Millimeter an einem heißen Sommertag (Chaleur = französisch: die Hitze) in aufsteigender Thermik 1.000 Meter Drachenschnur (mil = französisch: Tausend) hoch in den Himmel zog. Der „Calomil-KAP-Drachen“ von Christian Becot wird sich nach meiner Einschätzung weltweit bei KAPern als zuverlässiger, kompakter Starkwinddrachen mit moderaten Zugkräften etablieren. Nach vielen Jahren geduldigen Abwartens habe ich mit dem „Calomil“ nun auch für mich einen vertrauenswürdigen KAP-Drachen für extrem starken Wind entdeckt, denn er entlastet vom sehr hohen körperlichen Einsatz, wie ihn der ebenfalls sichere Multiflare unter vergleichbaren Bedingungen erfordert. Das Faszinierende an diesem Modell ist, dass fast alle Flächen Auftrieb erzeugen und der Drachen selbst mit vergleichsweise kurzen Stablängen sehr kompakt bleibt. Gerhard Zitzmann fliegt seinen sauber gearbeiteten „Calomil“ mit einem etwa 15 Meter langen Schwanz in der Art, wie ich ihn beim Multiflare verwende. Da sich im Leichtwindbereich in den letzten Jahren weltweit der international prämierte „Maxi-Dopero“ von Sport & Design Drachen-Autor Ralf Beutnagel aus Braunschweig durchgesetzt hat, kann man auf relativ leichte Weise auch neue Gesichter in der KAP-Szene ausfindig machen. Man muss am Strand von Berck-sur-Mer einfach nach „Maxi-Doperos“ am Himmel Ausschau halten. Entweder hängt ohnehin ein Kamera-Rigg an der Leine oder der Dracheninhaber entpuppt sich, wie Philippe Jullien aus Frankreich oder Wichert Knetemann aus den Niederlanden, bei einem spontanen Gespräch als KAPer. Ein anderer



Papierdrachen von Daniela Zitzmann



Clown an vier Leinen



Abendstimmung an den Muschelbänken von Berck-sur-Mer

Niederländer, Peter Bults, besuchte Berck-sur-Mer zwar nur an einem Tag, hinterließ jedoch durch ein Rigg, das den Weg in die Zukunft des KAPing weisen könnte, nachhaltigen Eindruck. Er verwendete nämlich ein sehr professionelles elektronisches System, das Scott Armitage während der Veranstaltung KAPiCa 2006 in Kalifornien vorgestellt hatte. Sicher ein Quantensprung in der Kite Aerial Photography.

Spielzeug?

Das Geniale daran ist, dass er als Basisstation einen handelsüblichen Game Boy Advance SP verwendet. Über diesen kann die Rotation der Kamera in jede Himmelsrichtung, ihre Neigung sowie die Auslösung selbst erfolgen. Gleichzeitig gestattet der Game Boy die Videokontrolle während des Kameraliftings. Angesteuert werden die Kameras über Infrarotdioden oder ein im RC-Modellbau allgegenwärtiges Servo. Die Spannung des Riggs kann ebenfalls visuell kontrolliert werden. Der Clou des Ganzen: Die Konfiguration des gesamten Systems erfolgt am heimischen PC über eine downloadbare Software sowie eine SD-Karte. Und das Ganze muss nicht einmal unverhältnismäßig teuer sein, denn zum Beispiel über das Internet-Auktionshaus eBay kann man einen Game Boy Advance SP inklusive Zubehör mit ein wenig Glück schon für kleines Geld bekommen. So fasziniert ich von dieser Technik war, so sehr überraschte mich auch die Begeisterung, mit der Gerhard Zitzmann und später auch José Wallois einen meiner kleinen Tricks entdeckten und übernahmen: Die für mich seit 19 Jahren selbstverständliche Verwendung von Gummiringen zur Dämpfung der Vibrationen der Drachenleine. Bereits einen Tag, nachdem er diese kleinen Hilfsmittel an meiner Drachenschnur entdeckte, hatte sich Gerhard bereits mit diesen Vibrationsdämpfern aus einer

Autowerkstatt ausgerüstet. Ein Vorteil des Drachenfestivals in Berck sur Mer ist seine Dauer, denn bei einer zweitägigen Veranstaltung wäre es nahezu unmöglich gewesen, die Vielzahl möglicher Informationen und Neuigkeiten zu entdecken oder in ihrer Bedeutung angemessen zu würdigen. Die gemeinsame Luftbildexkursion im Rahmen des KAPnic oder simultane Kameraliftings am Strand unter den unterschiedlichen Windverhältnissen während der Festivalwoche erleichtern die Beurteilung der besonderen Eigenschaften der Lifterdrachen. Die wunderbare Kombination vieler günstiger Faktoren in Berck-sur-Mer wird dieses Seebad auch weiterhin zum Magneten für Drachenfreunde und KAPer aus aller Welt machen.

Diesen Beitrag und noch viel mehr finden Sie in Sport & Design Drachen, Ausgabe 3/07.

[Das komplette Inhaltsverzeichnis finden Sie hier.](#)

[Zur Heftbestellung bitte hier entlang.](#)

Sport & Design Drachen, Ausgabe 3/07